

WASEN

# Landfrauen auf dem Handwerkerweg

Der Landfrauentag des Verbandes bernischer Landfrauenvereine (VBL) führte ins Emmental. Auf dem Handwerkerweg in Wasen wurden in verschiedenen Gruppen die Trachtenschneiderin, der Örgelbauer und der Sattler besucht. Beim gemeinsamen Abendessen auf der Nyffenegg, bei Familie Schüpbach, wurden die Netzwerke unter den Berner Landfrauen einmal mehr fester geknüpft.

Von Barbara Heiniger

Der Anlass gehört fest ins VBL-Jahresprogramm und hat schon Tradition. Dies zeigte sich eindrücklich am grossen Interesse für den 6. «Landfrauentag» im Kanton Bern. Rund 100 Frauen aus allen Teilen des Bernbiets reisten ins Gasthaus Riedbad, wo man sich zum ersten gemeinsamen Kaffee traf. «Dass es uns mit den Anlässen gelingt, die Landfrauen aus allen Teilen des Kantons Bern zu vereinen, macht uns dankbar und stolz. Wir entdecken so die verschiedenen Regionen in unserem Kanton und lernen viele spannende Dinge kennen», hielt Rita Gfeller, Präsidentin des VBL fest.

## Traditionelles Handwerk erleben

Handwerksgeschichte(n) lernt man auf dem «Handwerkerweg Wasen» kennen. Eine Vielfalt an traditionellen Handwerksbetrieben ist noch heute im Dorf erhalten geblieben. Dies ist für einen Ort wie Wasen einzigartig. Die Landfrauen schauten in drei Gruppen aufgeteilt je bei einem Handwerk vorbei. So konnte in der Sattlerei Blaser beim Rundgang durch die Werkstatt die Entstehung der Stickerei auf dem Glockenriemen mitverfolgt werden. Beim Einblick in das alte traditionelle Handwerk lernten die Landfrauen aber auch, wie ein «Kumetleib» entsteht. Wer wusste vorher schon, wie viel Kraft nötig ist, um das Stroh schön gleichmässig ins Leder einzuziehen. Die Vielfalt im Sattlerhandwerk war für die Landfrauen sehr beeindruckend.



Die Landfrauen nahmen in Wasen Einblick in altes, traditionelles Handwerk. So wurde eine Sattlerei besucht und Einblick genommen (unsere Bilder) beim Örgelbauer und bei der Trachtenschneiderin.

Schöne Töne erklangen in der Schwyzerörgeli-Manufaktur Reist. In 25 Jahren wuchs das Geschäft vom kleinen Betrieb zu einer stolzen Schwyzerörgeli-Werkstätte. Die Landfrauen bekamen einen umfassenden Einblick, wie das «Reist-Örgeli» hergestellt wird. Viel Fachwissen und handwerkliche Feinarbeit ist für die Entstehung des bekannten Instruments wichtig. Natürlich gab es auch musikalische Kostproben zu hören. In der Nähstube von Vreni Reist konnte besichtigt werden, wie edle Berner Trachten genäht wer-

den. Mit viel Liebe zum Detail erzählte die Trachtenschneiderin wie zum Beispiel Gotthelf Trachten aus dem Emmental aussehen. Auch die verschiedenen Stoffe oder ganz besonderen Stickereien hatte Vreni Reist für die interessierten Landfrauen auf Lager. Lange hätten sich die Landfrauen noch in den Handwerker-Betrieben verweilen können. Es gab zahlreiche Fragen an die Fachleute und diese wurden geduldig beantwortet. Aber die Nachmittagsstunden rückten unerbitlich vor. Mit vielen neuen Ein-



drücken und einigen «Aha-Erlebnissen» verabschiedeten sich alle vom heimeligen Dorf und verliessen Wasen per Auto in Richtung Fritzenfluh.

## Ein Blick über die Hügel

Die Fahrt durch die Hügel des Emmentals zeigte auf, wie viele Einzelhöfe oder kleine Weiler dieses Gebiet besiedeln. Ebenso wurde deutlich, wie steil die Hänge teilweise sind. Den Abschluss des lehrreichen Tages bildete das Abendessen auf der Nyffenegg (Hutwil) bei Familie Schüpbach.

Nach einem feinen Apéro mit einer Erdbeerbowle erfreuten sich die Landfrauen am Salatbuffet und der «chüschtigen Hamme». Das Tüpfchen auf dem i war das süsse Dessertbuffet. Alle schätzten es, am gedeckten Tisch zu sitzen, und genossen das gemeinsame Essen. Ein Dankeschön ging an Barbara Kunz, die für die Organisation des Landfrauentages verantwortlich war. In fröhlicher Runde wurden in den frühen Abendstunden die Netzwerke unter den Berner-Landfrauen fester geknüpft.

Bilder: Barbara Heiniger